

mit der Grundschule Süderhastedt

Orgelvorspiel

L i e d : 17, 1 - 2 Wir sagen euch an den lieben Advent

Begrüßung

L i e d : 11, 1 + 5 - 7 Wie soll ich dich empfangen

Gebet: Psalm 62, 7 - 9 *Gem.: Ehre sei dem Vater ...*

Kyrie 178.6

Lobpreis: Gem.: 13,3

Lesung : Lukas 21, 25 - 28 *Gem.: Lob sei dir, o Christe*

L i e d : 19, 1 - 3 O komm, o komm, du Morgenstern

♪ Lied (Kinder) : Kleine Kinder, große Kinder
Alle Jahre wieder

Stimmen und Stimmungen im Advent

♪ Lied (Kinder) : Das Licht einer Kerze
Stern über Bethlehem

Predigt: Pastor Alfred Sinn

L i e d : 10, 1 - 4 Mit Ernst, o Menschenkinder

Mitteilungen

Gebet Segen

L i e d : 395, 1 - 3 Vertraut den neuen Wegen

Orgelnachspiel



Stimmen und Stimmungen im Advent

(Schüler tragen vor)

Mutter: Karstadt, Ikea, Aldi, Netto, Edeka - ich weiß nicht, wie viele Weihnachtsprosperkte mir schon ins Haus geflattert sind. Die Kinder bekommen immer größere Augen. Für Weihnachten muß ich noch einiges besorgen, zum Essen, zur Kaffeezeit und wenn wir Besuch bekommen. Alles ist teurer geworden. Wird das Geld reichen? Das, was ich vom Amt bekomme, wird nicht für alles reichen. Meine Freundinnen wollen sich zum Einkaufsbummel in der Stadt treffen. Dazu habe ich dieses Jahr keine Lust. Auf den Weihnachtsmarkt werde auch nur zum Gucken gehen.

Pastor: Habt ihr eine Idee für die Frau?

Schüler: Die Frau muß sich keine Sorgen machen. Ihre Kinder sind auch über selbstgemachte Geschenke glücklich, die nicht viel kosten müssen. Weihnachten ist ja nicht nur dafür da, um Geschenke zu machen. Zu Weihnachten ist die Familie wichtiger. Die Frau kann aber noch Gäste einladen, die den Kindern kleine Geschenke mitbringen.

Kind: So etwas Blödes: Meine Oma und Opa können Weihnachten nicht zu uns kommen. Dabei kommen sie sonst immer. Oma ist krank geworden. Ich bin total traurig. Ohne Oma und Opa ist Weihnachten irgendwie nicht Weihnachten.

Pastor: Advent und Weihnachten trotzdem feiern.

Schüler: Das Kind kann mit Oma und Opa übers Internet sprechen.

Kind: Toll, die Adventszeit. Alle reden davon, dass man es sich gemütlich macht und zusammensitzt. Und ich habe mich mit meinem besten Freund gestritten. Heute wollte er nicht mal mit mir von der Schule nach Hause gehen. Ich habe mich so elend gefühlt. Keiner da, mit dem man Quatsch machen kann. Und ich habe keine Ahnung, wie wir uns wieder versöhnen können.

Pastor: Hattet ihr schon mal Streit miteinander? Wie habt ihr das Problem gelöst?

Schüler: Ja, ich hatte schon Streit mit Freunden und ich finde es schön, wenn man sich endlich wieder vertragen kann. Ich hole mir noch eine dritte Person dazu, die uns beim Vertagen hilft. Dann bin ich auch nicht mehr lange sauer und freue mich, wenn wir wieder spielen können.

4. Vater/Mutter: Komisch, Weihnachten feiern wir schon in unserer neuen Wohnung. Ich wäre ja gerne am alten Ort geblieben, aber dort habe ich keine Arbeit gefunden, hier schon. Wenn das nur nicht so weit weg wäre. Da kennen wir niemanden. Die Familie ist weit weg. Hoffentlich finden sich die Kinder in der neuen Schule zurecht. Und hoffentlich klappt es auch wirklich mit der neuen Arbeit.

*Pastor: Wer von euch ist denn schon mal umgezogen?
Wie viele Stolpersteine kann es bei so einem Umzug geben*

Schüler: Der größte Stolperstein ist das Freunde-Finden. Ich brauche Freunde in der Schule und auch nachmittags zum Spielen, damit ich mich überall wieder gut fühlen kann. Wenn mir alles neu und fremd ist, fühle ich mich unwohl. Vielleicht hat die Frau/der Mann auch neue Arbeitskollegen, die sie/er einladen kann. Vielleicht haben sie Kinder, die sie zum Treffen mitbringen können. Dann können alle neue Freundschaften schließen und sich besser fühlen.

Predigt: Pastor Alfred Sinn

Liebe Gemeinde, liebe Schüler und Lehrer,

Advent bringt uns in Bewegung. Menschen kommen zusammen, singen Lieder, backen Kekse, hören Geschichten. Bestimmte Einkäufe werden getätigt, für manche wird es dabei ganz hektisch.

Es gibt aber auch Menschen, die sind froh, wenn diese Zeit vorbei ist. Das sind solche, die allein leben, einsam sind, traurig, krank, verzweifelt, im Streit mit anderen, usw.

Und es gibt auch gläubige Menschen, die um die wahre Bedeutung von Advent wissen.

Advent bedeutet nämlich Ankunft. Wessen Ankunft ist gemeint? Es geht um das Kommen Gottes in diese Welt. Gott hat sein Kommen angekündigt. Denn seit Adam und Eva aus dem Paradies ausgetrieben wurden, können die Menschen Gott nicht mehr unmittelbar sehen und begegnen. Er hat sich sozusagen in den Himmel zurückgezogen. Und doch sind die Menschen nicht allein geblieben. Zu einzelnen Menschen hat Gott gesprochen, durch Propheten zum ganzen Volk und manchmal hat er Wunder bewirkt, so dass die Menschen merkten, dass Gott wirkt.

Und dann hat er angekündigt, dass er wieder sichtbar zu den Menschen kommen wird.

Liebe Schüler, wenn sich Besuch bei euch ankündigt, was tut ihr da? Oder besser gesagt, was tun dann Papa und Mama? Das Wohnzimmer wird hergerichtet, der Tisch gedeckt und dekoriert, es wird geputzt, gekocht, gebacken. Man stellt sich auf den Besuch ein.

In der Adventszeit und an Weihnachten geschieht das intensiver als sonst. Der Gast soll sich wohlfühlen, zusammen will man eine gute Zeit verbringen.

Liebe Gemeinde, Gott hat sein Kommen angekündigt, er will sozusagen Zeit mit uns verbringen. Advent weist hin auf sein Kommen und Advent bedeutet auch, dass wir uns auf den Weg machen – ihm entgegen. Ihm sozusagen den Weg zu uns bereiten, unser Wohnzimmer für ihn schick machen. Gott kommt uns auf unseren Lebenswegen entgegen und will mit uns gehen. Lassen wir uns auf diesen Besuch ein?

Als Israel in der Gefangenschaft in Babylonien war, hatte Gott durch den Propheten Jesaja angekündigt, dass er zu seinem Volk kommen will und es aus der Knechtschaft in die Freiheit führt. Die Menschen haben die Botschaft des Propheten gehört:

Jesaja 40, 1 – 5.10

¹ Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott.

² Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist; denn sie hat die volle Strafe empfangen von der Hand des HERRN für alle ihre Sünden.

³ Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott!

⁴ Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden;

⁵ denn die Herrlichkeit des HERRN soll offenbart werden, und alles Fleisch miteinander wird es sehen; denn des HERRN Mund hat's geredet.

¹⁰ Siehe, da ist Gott der HERR! Er kommt gewaltig, und sein Arm wird herrschen.

Die Herrlichkeit des Herrn wird hier derart offenbar, dass er neue Kraft gibt und Licht in die Dunkelheit bringt.

Die Israeliten waren schon einige Jahrzehnte in Babylonien. Je mehr Zeit verging, desto weniger glaubten sie daran, eines Tages nach Hause zurückzudürfen. Noch mehr: sie glaubten sich von Gott verlassen. Und auf einmal hören sie die Botschaft: Gott kommt zu euch und führt euch in die Freiheit, es geht nach Hause. Der Prophet schildert die Rettung im Bild vom Weg, der durch die Wüste gebaut wird. Dabei werden die Israeliten aufgerufen, selber an diesem Weg zu bauen. Gott hilft euch dabei. Hindernisse sollen aus dem Weg geräumt werden, Berge abgetragen und Täler aufgefüllt werden. Gott kommt euch dabei entgegen, seine Herrlichkeit erscheint, er wird für euch sein wie ein Licht, das leuchtet.

Freilich kamen bei den Israeliten Zweifel auf. Wie soll das gehen? Einen Weg durch die Wüste? Das schaffen wir nicht. Die Probleme sind zu groß. Der Prophet sagt ihnen: ja, ihr fühlt euch schwach, aber wenn ihr Gott vertraut, werdet ihr stark. Mit Gottes Hilfe werdet ihr es schaffen.

Und tatsächlich, die Menschen faßten Mut, sie haben sich auf den Weg gemacht und sind auch in der alten Heimat angekommen. Dort hörten die Probleme nicht

auf, denn es galt, das Land wieder aufzubauen. Doch auch das haben sie mit der Hilfe Gottes bewältigt.

Zum Advent gehört beides: dass Gott kommt und dass wir ihm den Weg bereiten. Also zulassen, dass er bei uns einzieht. Das ist nicht eine passive Haltung, sondern aktives Handeln, nämlich Hindernisse aus dem Weg räumen, Lücken stopfen (Täler auffüllen), Übertriebenes reduzieren (Hügel abtragen), Hürden wegräumen, die seinem Kommen im Wege stehen.

Manchmal wünschen wir uns einen Propheten, der zu uns redet und ganz konkrete Angaben macht. Der uns in unserer Bequemlichkeit aufrüttelt, in der Angst tröstet, in der Schwachheit Mut macht, im Streß Gelassenheit lehrt.

Liebe Gemeinde, es muß kein neuer Prophet kommen, denn wir haben die Bibel. In ihr finden wir Anleitung zum rechten Verhalten. In der Bibel spricht Gott zu uns und kommt Gott zu uns.

„Bereitet dem Herrn den Weg“ – hat Jesaja zugerufen. Wie kann das für uns aussehen? Nun, Gott hat seine Gebote gegeben. Etwa: Du sollst nicht falsch Zeugnis reden, anders ausgedrückt: Du sollst nicht lügen.

Hast du dich mit deinem Freund gestritten? Ein böses Wort ergab das andere, auch Unwahrheiten wurden verbreitet. Dann geh hin zu deinem Freund und sag ihm, dass es dir leid tut. Vertrag euch wieder und das Leben ist schöner.

Wer an einen anderen Ort gezogen ist, kann den ersten Schritt zu den neuen Nachbarn tun und signalisieren, dass er gerne Kontakt halten möchte. Die Adventszeit bietet sich als Besuchsmöglichkeit an.

Hier noch einige Ratschläge aus der Bibel, wie Hürden weggeräumt werden können:

„Hasst das Böse, hängt dem Guten an. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Übt Gastfreundschaft. Segnet, die euch verfolgen; segnet, und verflucht sie nicht. Freut euch mit den Fröhlichen, weint mit den Weinenden. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ (Römer 12)

Amen.

G e b e t

Gott, so manche Hürde gilt es im Leben zu überwinden. Hilf du uns dabei und laß uns nicht allein. Du hast dein Kommen angekündigt und hast dich zu uns aufgemacht. Wir danken dir dafür. Herr, komm zu uns und erfülle uns mit deinem Frieden und laß uns Freude verspüren, vor allem in dieser Zeit.

Gott, wir bitten dich für die, die keine Freude haben, die Sorgen drücken und Lasten zu tragen haben. Wir bitten dich für alle Menschen, die keine Arbeit haben, von der sie leben können. Wir bitten dich für die Frauen, Männer und Kinder, die in unserem Land in Armut leben. Schenke ihnen Kraft und Mut nicht aufzugeben, sondern weiterzugehen auf ihrem Weg.

Gott, wir bitten dich für die Menschen, die allein leben und die sich besonders in der Adventszeit und zu Weihnachten allein fühlen. Wir bitten dich für die Menschen, die krank sind und sich selbst nicht auf den Weg machen können. Begegne ihnen in einer freundlichen Nachbarin oder in einem guten Freund. Lass sie spüren, dass du bei ihnen bist in jedem Augenblick ihres Lebens.

Gott, wir bitten dich für die Menschen, die im Streit mit anderen leben: Lass sie lernen, sich zu versöhnen. Wir bitten dich für die Menschen, die verantwortlich sind für die Kriege in der Welt. Zeige ihnen Wege zum Frieden.

Gott, wir bitten dich für die Menschen, die ihr Zuhause verloren haben, die auf der Flucht sind. Insbesondere denken wir an die Christen, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden. Sei ihnen Schutz und Hilfe.

Gott, wir bitten dich für unsere Schulen, dass sie Stätten sind, an denen Menschen gerne lehren und lernen. Wir beten für die Lehrer und Schüler, für die Lehrer um Kraft und für die Schüler, dass sie Freude am Lernen behalten.

Gott, wir beten für deine Kirche und diese Gemeinde, dass in ihr ein Verlangen nach deinem Kommen herrscht und die Menschen ihre Türen und Herzen dafür öffnen.

Mach du selbst uns bereit für die wahre Weihnacht und die Wiederkunft des Heilands.

In der Stille bringen wir dir unsere persönlichen Anliegen.

V a t e r u n s e r . . .